

Intelligenz- und Wochenblatt
für
**Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.**

N^o 80.

Mittwoch, den 6. October.

1852.

Bekanntmachung.

Die auf den Termin Michaelis l. J. fälligen Brandversicherungs-Beiträge à 2 Thg.
von jedem Hundert der Versicherungssumme sind vom
7. October l. J.
an bei Vermeidung executivischer Zwangsmaßregeln an den Einnehmer Herrn Höppler abzuführen.
Frankenberg, den 1. October 1852.
Der Stadtrat.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Obwohl es jedem hiesigen Bürger bekannt sein muß, daß zu Michaelis jeden Jahres
das Geschos- und Wassergeld
fällig ist, denn jeder Bürgerschein enthält Aufschluß darüber, so befinden sich doch Viele in Rückstand
mit demselben. Sie werden hiermit an Abführung dieser städtischen Abgabe erinnert.
Frankenberg, den 5. Octbr. 1852.
Der Stadtrat.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Fischen des Vogelstangenteiches findet nicht, wie bereits angekündigt, Sonnabend, den
dieses Monats, sondern schon
Freitag, den 8. laufenden Monats, statt.
Frankenberg, den 5. October 1852.
Der Stadtrat.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Morgen, Donnerstag, den 7. lauf. Mts., sollen
eine Partie Erdhausen an der Altenhainer Straße,
eine dergleichen an der Rathsgasse
des Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung
versteigert werden.
Frankenberg, den 6. Octbr. 1852.
Der Stadtrat.
Stöckel, Bürgermeister.

Nothwendige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justizamte soll künftigen
dreizehnten October 1852
mit nothwendiger Versteigerung des dem Markthelfer Johann Gottlieb Rauff alhier zugehörigen,
unter No. 274/255 C des Brandkatasters und Fol. 747 des Grund- und Hypothekenbuchs für Fran-
kenberg eingetragenen Hauses nebst 14 Ruthen Garten, welches mit 84, 90 Steuereinheiten belegt

und unter Berücksichtigung der Oblasten auf 1,390 \mathcal{R} gewürdet worden ist, unter dem für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen verfahren werden.

Erhebungslustige haben daher gedachten Tages zur Vormittagszeit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, Mittags 12 Uhr aber der Subhastation selbst und des Zuschlags des fraglichen Grundstücks an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst den Subhastationsbedingungen ist aus dem in hiesigem Amthause aushängenden Subhastationspatent zu ersehen.

Frankenberg, den 5. August 1852.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Naupert.

Oeffentlicher Verkauf einer Krepelmaschine

nach Auktionsgebrauch den

18. October 1852,

Vormittags 11 Uhr,

im Amthaus alhier, wozu eingeladen wird.

Frankenberg, am 2. October 1852.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Holzauction.

Montags,

den 11. October 1852,

und Mittwochs,

den 13. October 1852,

sollen, und zwar am ersten Tage in der Schmiedelücke und Frühmesse Sachsenburger Forstreviers 131 Klastern weiche Stöcke und $4\frac{1}{2}$ Schock Abraumreißig, und am zweiten Tage im Gehege und Frauenholz desselben Forstreviers 109 Klastern weiche und $1\frac{1}{2}$ Klastern harte Stöcke an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht. Der Anfang beginnt an jedem Tage früh 9 Uhr und der Versammlungsort ist am ersten Tage in der Schloßschenke zu Sachsenburg und am zweiten Tage in der Schenkewirthschaft zum „Wind“ bei Frankenberg.

Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 5. Octbr. 1852.

von Hellsdorf.

L. Uhlig.

Ausverkauf eines Damast-Tischzeug-Lagers.

Wegen gänzlicher Auflösung eines solchen Fabrikgeschäfts in der Lausitz soll dessen unter mir liegendes Lager, bestehend aus Gedecken von allen Größen bis 6 Ellen breit und 20 Ellen lang, Handtüchern, Kaffee-Servietten, einzelnen Tischtüchern und einzelnen Servietten, alles rein leinene Waare und in den schönsten Mustern zu sehr herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Leipzig, Michaeli-Messe.

Friedrich Brandstetter,

Früher unter der Firma: C. Gottlieb Schwägerichen.
Grimm. Strasse Nr. 19 dem Café français gegenüber, erste Etage.

Aus dem Vaterlande.

Dresden, 3. Octbr. Se. Majestät der König haben den Staatsminister Freiherrn v. Frie-

sen auf dessen darum geschehenes allerunterthänigstes Ansuchen der Direction des Ministerial-Departements des Innern zu entheben und die Direction besagten Ministerial-Departements ein-

weilen
mit z
Di
des
gek
Ehr
den
hoff
mache
ner d
übrig
mit
samm
Glück
in Fr
ein
mehr
ein
in d
Früch
komm
gen
ein
dürft
Le
stets
nen
Umfo
jedoc
tigke
—
gege
in
nen
hiesi
sches
Art
fen,
Spi
Fr
muni
die
Zeit
gebe
mit
fen
b
b
2
stet

welken dem Staatsminister Freiherrn v. Beust mit zu übertragen geruht.

Dippoldiswalde, 1. Octbr. Ein Theil des „großen Looses“ ist diesmal in unsere Stadt gekommen: Zwei Achtel, auf welche circa 21,000 Thlr. ausgezahlt werden, waren hier in den Händen von Leuten, die es sehr gut brauchen und hoffentlich ebenso verwenden werden; drei Schuhmacher sind unter den Glücklichen und spielte einer derselben ein Achtel allein, während die zwei übrigen Antheile an dem andern hatten, das sie mit einem Deconomen und einer Dienstmagd zusammen spielten. — Ein zweites Viertel dieser Glücksnummer wurde ebenfalls in unsrer Nähe, in Frauenstein, gespielt. Von diesem theilte sich ein Achtel glücklicher Weise in viele Theile, für mehrentheils sehr Arme; das andere Achtel hat ein wohlhabender Herr hiesigen Amtes erhalten, in dessen Händen es aber jedenfalls auch gute Früchte für Aermere tragen wird. Ein Theil kommt auch, wie man hört, nach Nassau (hiesigen Amtes), an einen bemittelten Gutsbesitzer, und ein anderer Theil an einen, der Hülfe sehr bedürftigen Hausbesitzer in dem nahen Kleinobritsch.

Leipzig, 1. Octbr. Die im Gefolge der Messe stets vorkommenden zahlreichen Diebereien scheinen in laufender Messe einen ganz ungewöhnlichen Umfang erreicht zu haben, welchem entsprechend jedoch auch unsere Polizei eine ungewöhnliche Thätigkeit entfaltet hat, die vom besten Erfolg war. — Wenn im Vergleich zu frühern Messen in der gegenwärtigen weniger fremde Musikanten in unsern Straßen zu hören sind, so hat dies seinen Grund in der Erfüllung eines früher in der hiesigen Localpresse mehrfach vorgebrachten Wunsches, daß nämlich die fremden Musikanten eine Art Probe von ihrer Geschicklichkeit ablegen müssen, und erst auf diese hin die Erlaubniß zum Spielen erhalten.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 8. Octbr., früh 9 Uhr ist Wochencommunion, wobei Herr Sup. M. Körner die Beichtrede hält.

Schulnachricht.

Den 11. October ist bei dem Unterzeichneten die Ausnahme der schulpflichtigen, d. h. der in der Zeit vom 1. Juli bis den letzten December 1846 geborenen Kinder in die Schule, und zwar, damit ein jedes Kind sogleich seiner Classe zugewiesen werden kann,

der Knaben Vormittags von 10 — 12 Uhr, der Mädchen Nachmittags von 1 — 3 Uhr.

Auch die Kinder, die wegen Körper- oder Geisteschwäche zur Aufnahme ungeeignet sind, müssen

binnen 8 Tagen gemeldet und die Verhinderungsursachen gehörig beschöniget werden.

Frankenberg, den 5. Octbr. 1852.
Schuldirector Vogel

Maurergesellen - Gesuch.

Es können eine große Anzahl Maurergesellen bei gutem Lohn, dauernder Beschäftigung, Arbeit erhalten auf den Bahnhöfen Wittweida und Oberlichtenau.

Wittweida, den 30. Septbr. 1852.
Fr. Thomas, Maurermeister.

Concert

im Hubold'schen Locale,
nächsten Freitag, den 8. Octbr., Anfang Punkt halb 8 Uhr Abends.
Es ladet dazu höflichst ein
C. Grau.

Verkauf

von
Burgker Steinkohlen
bester Qualität,

bei
J. G. Hofmann in Frankenberg,
Freiberger Gasse.

NB. Sonn- und Festtags wird nicht verkauft.

Für Verehrer Schiller's.

Verehrern Schiller's und Freunden einer gebieterischen und werthvollen Poesie empfehle ich:

Schiller's Todtenfahrt.

Gedicht von Hermann Barth, Schuldirector in Freiberg.

Preis: 6 Ngr.
C. G. Hoffberg.

Der Große und Kleine Aemterkalender auf 1853

à 5 und 2 Ngr.

ist so eben mit Hoher Obrigkeitlicher Erlaubniß in

Allen deutschen Staaten, in welchen das Jahr 1858 erwartet wird, glücklich eingetroffen, und empfiehlt sich dem alten, treuen, weit verbreiteten Kundschaft aller Länder, wo man noch in deutscher Zunge redet, mit hohen Wünschen, heilverkündenden Voraussagungen und einer großen Menge anderer schöner Neujahrs-geschenke.

Er ist wieder da, er und sein Kleiderbüchlein und Gotteskasten, sammt güldnen Äpfeln in wassergrüner einfacher Schaafe, sammt Lehrkanzel und Blaudeckstübchen, und wiederum auch mit all' seinen spaßigen Geschichten und schnackischen Bilderwigen, grade wie voriges Jahr. —

Aber er hat's noch weiter drin gebracht als das letzte Mal, und ist noch erbaulicher und belehrender, und andrerseits doch auch drolliger und unterhaltender geworden, denn wie der Ernst, so hat auch die Lust und der Frohsinn sein Recht an dem Menschen; nur hat Alles seine Zeit! — Und Bilder hat er mitgebracht die schwere Menge! Und was für welche! Man beschaue nur hier ein Probebildchen:

T h o r s c h l u ß.



Spaziergänger: He, Landsmann, komme ich wohl hier noch durchs Thor?
Bauer: Na, is doch mei Däse durch kumme, viel dicker is Er doch noch nich!

Na, ich will nicht sagen, aber das behauptet ich, Bilder sind darunter, wie er seit den 16 Jahren seines Bestehens noch keine gebracht, so groß, und so propre, und so schön ausgeführt. Aufschneiden ist meine Sache nicht, aber seht selber nach, ihr alten Freunde des alten, alljährlich wieder jung werdenden Ameisenkalenders, und ihr werdet euch das selber wundern, wie ich's immer noch für 5 Ngr. thun, und dabei noch obendrein den Stempel auslegen kann, aber ich thu's doch! — Es ist mit tausend Schrecken, was auf den breiten, 136. enggedruckten zweispaltigen Seiten für eine Masse hübscher Sachen steht, und dazu die Masse von Bildern, worunter mehrere, die allein ihre 40 bis 50 Thaler in Holz zu schneiden gekostet haben; aber sei's unbeforgt, die Menge muß es bringen, und sie bringt's auch, denn 40,000 Exemplare Absatz ist auch kein Hund! —

Kurz, seht ihn euch erst an, ehe ihr ihn kauft, er ist's werth, das weiß ich, und das Ansehen kostet nichts, und zu sehen könnt ihr ihn alle Tage kriegen, bei jedem Buchhändler und Buchbinder, und die thun's auch umsonst, und lassen ihn euch gern ab, Stück für Stück mit Stempel, für baare 5 Ngr. — Heut zu Tage kauft Niemand die Kage im Sack! Und nun Punktum! Denn wenn ihr nun noch nicht Lust kriegt, dann ist Hopfen und Malz verloren, und — ich behalte meine Kalender selber und lasse mir vom hohen Fiskus den Stempel wieder rausgeben. Es hat aber nicht Roth! Ihr kommt schon und greift noch vor der Zeit nach dem 53er Neujahrs-geschenk

Des alten Ameisenkalenderschreibers.

Zu haben bei

C. G. Rosberg in Frankenberg.

Frisches Dänsenfleisch

ist heute zu haben bei

Karl Böttger und Ernst Böttger.

Frisches Rindfleisch

ist heute zu haben bei

Karl Kobold.

Anzeige. Von heute an ist gutes fettes Schöpfenfleisch, à H. 2½ Ngr., zu haben bei Mstr. Morgenstern auf der Neustadt.



Eine neumelkende Kuh

wird sofort zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.